

Zu Beginn

Eine Kerze anzünden.

Liedvorschlag

EG 452 M.: R. Zöbele T.: J. Klepper

1. Er weckt mich alle Morgen, er weckt mir selbst das Ohr. Gott hält sich nicht verborgen, führt mir den Tag empor, dass ich mit seinem Worte begrüß das neue Licht. Schon an der Dämmerung Pforte ist er mir nah und spricht.

2. Er will mich früh umhüllen mit seinem Wort und Licht, verheißen und erfüllen, damit mir nichts gebricht; will vollen Lohn mir zahlen, fragt nicht, ob ich versag. Sein Wort will helle strahlen, wie dunkel auch der Tag.

Ankommen + Beten

Eine*r: Es ist Sonntag und wir sind versammelt. An unterschiedlichen Orten, zu unterschiedlichen Zeiten. Aber im Beisein des Einen. Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, **Alle:** der Himmel und Erde gemacht hat. Amen.

Psalm 69

Alle gemeinsam oder

*eine*r mit allen anderen im Wechsel:*

Wir beten mit alten Worten: Gott, hilf mir! Denn das Wasser geht mir bis an die Kehle.

Ich versinke in tiefem Schlamm, ich finde keinen Halt.

Aber ich bete zu Dir, Herr, erhöre mich mit deiner treuen Hilfe.

Errette mich aus dem Schlamm, dass ich nicht versinke.

Erhöre mich, Herr, denn deine Güte ist tröstlich;

wende Dich zu mir nach deiner

großen Barmherzigkeit und verbirg dein Angesicht nicht vor deinem Knecht, denn mir ist angst.

Nahe Dich zu meiner Seele und erlöse sie. Gott, deine Hilfe schütze mich!

Eine*r: Mit neuen Worten bete ich weiter:

Ach Gott, ich wär gern quietschvergnügt erwacht, hätt gern gelacht und mich gefreut, doch heut, wie auch an vielen Tagen in der letzten Zeit, fühl ich mich alles andre als befreit. Von quietschvergnügt da bin ich meilenweit entfernt. Es ist, als hätte ich verlernt, was Langmut meint und was Passion bedeutet.

Ach Gott, ich wünsch mir so, an diesem Morgen dich zu spürn und deine Nähe. Ich brauch ganz dringend was, das meine Hoffnung stärkt und meinen Glauben auch. Kannst du das sein? Ich bitt dich sehr, in Jesu Namen, tu ich das und schließe nun mit **(Alle:)** Amen.

Liedvorschlag

EG 11 - T.: P. Gerhardt M.: J. Crüger

1. Wie soll ich Dich empfangen und wie begeg'n ich Dir, o aller Welt Verlangen, o meiner Seelen Zier? O Jesu, Jesu setze mir selbst die Fackel bei, damit, was dich ergötze, mir kund und wissend sei.

2. Dein Zion streut Dir Palmen und grüne Zweige hin. Und ich will Dir in Psalmen ermuntern meinen Sinn. Mein Herze soll Dir grünen in stetem Lob und Preis und deinem Namen dienen, so gut es kann und weiß.

Bibeltext

Aus dem Johannesevangelium, Kapitel 12

Eine*r: Als am nächsten Tag die große

Menge hörte, dass Jesus nach Jerusalem käme, nahmen sie Palmzweige und gingen hinaus ihm entgegen und riefen: Hosianna! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn, der König von Israel! Jesus aber fand einen jungen Esel und ritt darauf. Das Volk aber, das bei ihm war, als er Lazarus aus dem Grabe rief und von den Toten auferweckte, rühmte die Tat. Darum gingen sie ihm entgegen, weil sie hörte, er habe dieses Zeichen getan. Die Pharisäer aber sprachen untereinander: Ihr seht, dass ihr nichts ausrichtet; siehe, alle Welt läuft ihm nach.

Impuls

Eine*r: „Boah, ich bin so ein Esel!“ Mal Hand aufs Herz: Wann haben Sie das das letzte Mal gesagt? Oder über einen andern gedacht: „Was für ein dummer Esel!“ Ehrlich gesagt, sind diese Sprüche irgendwie aus der Mode gekommen. Ich kann nur vermuten, warum. Dass es kaum noch Menschen gibt, über die uns so etwas rausrutscht, ist wohl leider nicht der Grund (merkt man auch in Pandemiezeiten, denn Vernunft breitet sich ja leider nicht von selbst aus, wie dieses Virus...) Die Esels-Schimpfworte sind wohl eher deshalb ausgestorben, weil wir alle kaum noch Esel aus dem Alltag kennen. Die trifft man doch vor allem im Zoo, schon fast exotisch sind sie, diese Tiere, die früher so fest zum Alltag weltweit gehörten.

Wenn uns Gott was Besonderes sagen will, dann schickt er einen Esel. So jedenfalls war es lange Zeit. Wer hat nicht diese Bilder vor Augen, die hochschwängere Maria auf einem Esel

sitzend und nach Herberge suchend. Wenig später dann die Flucht auf einem Esel gen Ägypten, Maria, Josef, Jesus und der Esel.

Wenn Gott uns was Besonderes sagen will, schickt er einen Esel. Eines muss ich hier als Theologin allerdings klarstellen: Von einem Esel in diesen Geschichten steht nichts in der Bibel. Er ist in der Tradition hinzugewachsen, damit auch jeder Esel versteht, dass damals in Bethlehem was ganz Besonderes geschah!

Wenn uns Gott was Besonderes sagen will, dann schickt er einen Esel. Bileam hat das erfahren. Er ritt auf einem Esel, der ganz und gar nicht so wollte, wie sein Reiter. Der wiederum schimpfte und prügelte auf seinen Esel ein, dabei sah der nur, was sein Reiter erst nicht sah: Ein Engel stand im Weg, mit einem Schwert bewaffnet und der Esel wollte sich und seinen Reiter schützen – und hören, was des Engels Botschaft war (unbedingt nachlesen: 4. Mose 22).

Wenn uns Gott was Besonderes sagen will, dann schickt er einen Esel. Nur wir Menschen, wir deuten seine Zeichen oft nicht richtig oder auch nicht schnell genug. Oder wir missverstehen, was das Besondere ist und wie wir es schützen können. Daran erinnert jedes Jahr aufs Neue der Einzug Jesu in Jerusalem am heutigen Palmsonntag. Bejubelt und bewundert, dann verlassen und verschmäht, gekreuzigt, gestorben und begraben – in nicht mal einer Woche. Wir brauchten schon ein großes Wunder, um zu begreifen, was das Besondere war, das uns Gott mit jenem

Esel sagen wollte.

Wenn Gott mir was Besondres sagen will, dann schickt er einen Esel. Sozusagen als Brücke, als Eselsbrücke, Sie verstehen...?! Jenes kluge Tier, degradiert zum Schimpfwortgeber, gilt vielen als dämlich, stur, dumm und bockig. Ja, so ein Esel, der bleibt stehen, wenn Gefahr droht, flieht nicht, wie ein Pferd, schaut bedächtig und Schritt für Schritt, denn im Gebirge kann jeder unbedachte Schritt dein letzter sein. Und kräftig ist er auch, ein Lasttier sondergleichen, belastbar und verlässlich. Zuguterletzt hat Gott ihn auch noch obendrauf gezeichnet, mit einem Kreuz auf seinem Rücken, hellgrau auf dunkelgrau. Der Esel als Brücke zu jenem, der verschmäht, doch mein Erlöser wurde. Amen.

Liedvorschlag

weiter EG 11 „Wie soll ich Dich empfangen“

5. Nichts, nichts hat Dich getrieben zu mir vom Himmelszelt als das geliebte Lieben, damit Du alle Welt in ihren tausend Plagen und großen Jammerlast, die kein Mund kann aussagen, so fest umfassen hast.

Fürbitten

*Reihum liest jede*r eine*

Miteinander, füreinander und für andere Menschen beten wir:

...für alle, die die Geduld verlieren und die Welt nicht mehr verstehen.

...für alle, die sich bemühen, ihrem Leben Struktur zu geben und die Strukturen mit Leben zu füllen.

...für alle, für die diese Passionszeit

tatsächlich Leid bedeutet, weil sie krank sind, im Sterben liegen oder trauern.

...für alle, die sich erinnern lassen, von Eseln an Erlöser, von Palmzweigen an seine Geschichte mit uns.

...für alle, die zu jung sind, um nur daheim und mit sich zu sein.

...für alle, die zu alt sind, um einsam die letzte Zeit des Lebens zu verbringen.

...für sie alle und für uns, beten wir mit vereinten Stimmen und Kräften:

Vaterunser

... im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

*Öffnen Sie die Hände. Eine*r oder alle sagen:*
Gott, segne und behüte uns. Lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Erhebe dein Angesicht auf uns und schenke uns deinen Frieden. Amen.

Liedvorschlag

SJ 72 „Verleih uns Frieden gnädiglich“

Verleih uns Frieden gnädiglich, / Herr Gott, zu unsren Zeiten. / Es ist ja doch kein anderer nicht, / der für uns könnte streiten, / denn du unser Gott alleine, / denn du unser Gott alleine!

//: Halleluja, Kyrie eleison: / Herr, Gott, erbarme dich! / Halleluja, Kyrie eleison: Herr Gott, erbarme dich! ://

Geplante Veranstaltungen

Wir brauchen frische Luft und ein wenig mehr Gemeinschaft. Mit Vorsicht und Abstand und alles nur als Andacht draußen und im Stehen (oder offene Kirche):

Gründonnerstag

15-19 Uhr ein Brot- & Traubengruß zum Abholen (Kirche Wilhelmshorst)

Karfreitag

10 Uhr Andacht vor der Kirche Wilhelmshorst.

Ostersonntag

6 Uhr Bläserandacht auf dem Friedhof Wilhelmshorst

10 Uhr Andacht vor der Langerwischer Kirche

10 – 18 Uhr Offene Kirchen an beiden Orten mit Osterüberraschungen.

...und die Gottesdienste am Küchentisch gibt es weiter für alle, die doch lieber daheim feiern!

„Gottesdienst am Küchentisch“ Für den 28. März 2021

Palmsonntag

Auch an diesem Sonntag wird überall auf der Welt gebetet, gesungen, gefeiert!

*Man braucht für diesen Gottesdienst:
Mindestens eine Person.*

*Eine Kerze.
Dieses Blatt.*

*Heute tun wieder viele Menschen dasselbe wie wir,
an verschiedenen Orten.
Wir bleiben ein Teil der Gemeinschaft,
das, was uns verbindet,
ist größer als das, was wir sehen.*

Nachwort:

Wenn Sie dazu Fragen haben, wissen wollen, ob und was nun wirklich statt findet, dann melden Sie sich gern bei Ihrer Pfarrerin.

Tel: 033205 / 62 184

Mail: rumpel.juliane@ekmb.de

**Wir wünschen Ihnen einen
gesegneten Gottesdienst,
wo (und wann)
auch immer Sie ihn feiern!**